

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Heimat ganz aussetzte, mußte es über kurz oder lang zu einer regelrechten Katastrophe kommen. Zunächst ließ sich die Truppe allerdings in ihrem Drang nach vorwärts durch diese Schwierigkeiten nicht aufhalten.

Die Lage auf der Gegenseite.

Auf der Gegenseite war inzwischen eine Strömung erkennbar geworden, die u. U. die Stellung der Deutschrussen wesentlich erleichtern konnte: die Friedensverhandlungen der Randstaaten mit der Sowjetunion hatten bei den konservativen und bürgerlichen Elementen schärfste Verurteilung gefunden und innerhalb der besten lettischen Truppe, der Brigade Ballod, eine regelrechte Spaltung hervorgerufen, die in Annäherungsversuchen an die Landeswehr und in dem Erscheinen zahlreicher Überläufer bei den deutschen Truppen in der Gegend von Jakobstadt einen sehr bezeichnenden Ausdruck fand. Man nahm daher an, daß die Ballod-Truppen sich an einem offenen Kampf gegen Russen und Deutsche kaum beteiligen würden. Die angeordnete Mobilmachung hatte in den großen Städten, Riga und Libau, einen vollen Mißerfolg und trug nur zur Verschärfung der regierungsfeindlichen Stimmung, namentlich unter der Arbeiterschaft, bei.

Dafür hatte allerdings der ehemals deutsche Rittmeister Goldfeld ein Freikorps — z. T. aus deutschen Deserteuren — gebildet, dessen Kampfkraft das deutsche Generalkommando verhältnismäßig hoch einschätzte. Auch die übrigen Truppen der Gegenseite hatten sich zweifellos durch die lange Kriegsdauer und die in den letzten Monaten vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten verbessert. Sie erhielten erhebliche Zufuhren an Waffen und Munition aus dem Auslande, worunter wohl England zu verstehen ist. Nach einer lettischen Quelle sollen allein im Oktober 22 Geschütze, 124 Maschinengewehre, 30 000 Artilleriegeschosse und erhebliche Mengen Handgranaten und Gewehrpatronen eingetroffen sein.

Operativ stellten sich die Letten in der zweiten Oktoberwoche äußerlich auf Abwehr ein. Am 3. Oktober wurde durch Abhören festgestellt, daß lettischerseits erhöhte Alarmbereitschaft angeordnet worden war. Am 6. Oktober erfolgte indessen ein allerdings nicht voll zur Entwicklung gekommener Angriff aus der Dlai-Stellung, der die wahren Absichten der Letten verriet und von ihnen eifrig vertuscht wurde.

Günstig für die deutsch-russische Sache war, daß Litauen sich trotz des englischen Drucks zunächst nicht zu einem aktiven Vorgehen gegen die Dstflanke der Westarmee verleiten ließ. Die bei Szadow zusammengezogenen Litauer zeigten wenig Kampflust, sie hätten nur dann eine wesentliche Gefahr gebildet, wenn den Letten und Esten ein taktischer Erfolg beschieden gewesen wäre.